

Alte Kirche

Klein, Richard: Roma versa per aevum. Ausgewählte Schriften zur heidnischen und christlichen Spätantike, (= Spudasmata 74) Hildesheim u.a. (Olms) 1999, XX + 686 S., Kt., ISBN 3-487-11032-6

Mit einer gewissen Verspätung (die ganz auf das Konto des Rezensenten geht) ist dieser Aufsatzband anzuzeigen, den die beiden Aachener Althistoriker Ra-

ban von Haehling und Klaus Scherberich zum 65. Geburtstag des Verfassers herausgegeben haben. Er versammelt Aufsätze Richard Kleins aus dessen Hauptarbeitsgebieten aus den Jahren 1979 bis 1997. Dabei gilt das besondere Interesse Kleins den Transformationen, die sich in und mit dem Römischen Reich als Folge von dessen allmählicher Christianisierung vollzogen, weshalb diesem Band auch die er-

höhte Aufmerksamkeit des Kirchenhistorikers zuteil werden sollte. In diesem Zusammenhang ist besonders der nüchterne Sinn des Gelehrten für historische Realitäten hervorzuheben. Dies kommt besonders in dem hier enthaltenen Vortrag über die Auflösung des Weströmischen Reiches zum Ausdruck, den Klein im Rahmen einer Erlanger Ringvorlesung im Wintersemester 1995/96 gehalten hat. Der Autor schließt sich keinem der modernen Deutungsversuche an, sondern bemerkt eher beiläufig nach einer Durchmusterung der einschlägigen antiken Quellen zum Untergang Westroms, dass sowohl die Optimisten als auch die Pessimisten unter den spätantiken Autoren Unrecht gehabt hätten. Im nachhinein betrachtet könne weder von einem zeitlosen Fortbestehen Roms noch von dem Ende aller Dinge die Rede sein; vielmehr sei Augustin der zukünftigen Entwicklung am nächsten gekommen, „der meinte, daß die Welt doch um so glücklicher leben werde, wenn eine Vielzahl von Völkern nebeneinander existiere“. Klein fragt vorsichtig: „Bestand nicht die künftige Ordnung aus einem Nebeneinander von Völkern und Staaten, welche nach einer schwierigen und dunklen Phase des Umbruchs im Reich Karls des Großen zu einer neuen Einheit fanden?“ (S. 114).

Ein erster Abschnitt umfasst vier Arbeiten zur politischen Geschichte der Spätantike, darunter die Erlanger Antrittsvorlesung von 1976 über das Selbstverständnis des Constantius II. Es folgen sechs Aufsätze, die der Religionsgeschichte des 4. Jahrhunderts gewidmet sind. Vier weitere Publikationen, die hier wieder abgedruckt werden, beschäftigen sich mit sozialgeschichtlichen Themen, vor allem mit dem Problem der Sklaverei, dem das besondere Interesse Kleins gilt. Die letzte Rubrik „Geistes- und Literaturgeschichte“ versammelt sieben Studien zu verschiedenen Themen, darunter drei ursprünglich in der Zeitschrift „Gymnasium“ veröffentlichte Aufsätze zu dem Fund der Augustin-Predigten in der Stadtbibliothek Mainz im Jahre 1991. Ein Stellen- und ein Personenregister erschließen das Werk in vorzüglicher Weise.

Die Aufsätze wurden für den Wiederabdruck durch Autor und Herausgeber nach eigenen Angaben „noch einmal gründlich überprüft und überarbeitet“. Die vorgenommenen Änderungen wurden allerdings nicht kenntlich gemacht, so dass der Umfang der Überarbeitung ohne mühseligen Vergleich nicht zu erkennen ist. Im Zweifelsfall ist also statt des Erstdrucks nun die Zweitveröffentlichung zu Rate zu ziehen.

Abgeschlossen wird der Band mit einer Betrachtung zur Bedeutung von Basilius' Schrift *Ad adolescentes* für die Überlieferung klassischer Literatur, in der die langjährigen Erfahrungen Kleins als Gymnasiallehrer am humanistischen Neuen Gymnasium in Nürnberg und sein Bemühen als Forscher um die Begegnung von christlicher und paganer Antike besonders schön hervortreten.

Richard Klein verbindet mit seiner alt-historischen Expertise profunde Kenntnisse der spätantiken Religions- und Literaturgeschichte, wie sie in seinem Fach keineswegs selbstverständlich sind. Man würde sich wünschen, dass Kirchen- und Religionshistoriker umgekehrt im Bereich der politischen und der Sozialgeschichte stets ebenso beschlagen wären.

Am 11. Dezember vollendet der Verfasser bereits sein 70. Lebensjahr. Mit dieser Anzeige seiner Gesammelten Schriften zum 65. Geburtstag sei er ein Lustrum später herzlich begrüßt.

Bonn

Wolfram Kinzig